
Jahresabschluss

Hutter & Schrantz Stahlbau AG,
Wien

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016,
Lagebericht und Bestätigungsvermerk

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

	31.12.2016		31.12.2015	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Homepage		0,00		0
II. Sachanlagen				
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		20.694,96		24
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen		5.888.308,33		5.888
		5.909.003,29		5.912
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen		1.662.000,00		2.472
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	0,00		0	
2. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände		24.530,43		16
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	0,00		0	
		1.686.530,43		2.488
II. Guthaben bei Kreditinstituten		76.741,96		74
		1.763.272,39		2.562
C. Rechnungsabgrenzungsposten		4.500,00		5
		7.676.775,68		8.479

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Passiva

	31.12.2016		31.12.2015	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital				
I. eingefordertes Grundkapital		1.500.000,00		1.500
Nennbetrag eigener Anteile		-4.498,00		-4
ausgegebenes Grundkapital		1.495.502,00		1.496
II. Kapitalrücklagen				
gebundene		1.861.665,23		1.862
III. Gewinnrücklagen				
andere Rücklagen (freie Rücklagen)		0,00		0
IV. Rücklagen für eigene Anteile (gebundene Rücklagen)		4.498,00		4
V. Bilanzgewinn		1.788.978,77		2.569
davon Gewinnvortrag	325.738,89	5.150.644,00	243	5.931
B. Rückstellungen				
sonstige Rückstellungen		58.073,00		51
C. Verbindlichkeiten				
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	18.058,68		45	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	2.450.000,00		2.452	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		2.450.000,00		2.452
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	0,00		0	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	2.450.000,00		2.452	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		12.547,12		39
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	12.547,12		39	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00		0	
3. sonstige Verbindlichkeiten		5.511,56		6
davon aus Steuern	1.573,48		2	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	2.008,25		2	
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	5.511,56		6	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00		0	
		2.468.058,68		2.497
		7.676.775,68		8.479

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016

	2016		2015	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		280.000,00		280
2. sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen		701,00		0
b) übrige		0,00		52
		701,00		52
3. Personalaufwand				
a) Gehälter		-81.889,25		-67
b) soziale Aufwendungen		-21.510,39		-21
<i>davon Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche</i>				
<i>Mitarbeitervorsorgekassen</i>	-1.158,93		-1	
<i>davon Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben</i>				
<i>sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge</i>	-20.351,46		-20	
		-103.399,64		-88
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlage-				
vermögens und Sachanlagen		-3.117,12		-3
5. sonstige betriebliche Aufwendungen		-294.454,06		-308
6. Zwischensumme aus Z 1 bis 5		-120.269,82		-67
7. Erträge aus Beteiligungen		1.620.000,00		2.430
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	1.620.000,00		2.430	
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		46,73		0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-33.037,03		-33
10. Zwischensumme aus Z 7 bis 9		1.587.009,70		2.397
11. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 6 und Z 10)		1.466.739,88		2.330
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-3.500,00		-4
13. Ergebnis nach Steuern		1.463.239,88		2.326
14. Jahresüberschuss		1.463.239,88		2.326
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		325.738,89		243
16. Bilanzgewinn		1.788.978,77		2.569

ANHANG

der

**Hutter & Schrantz Stahlbau AG
Wien**

**für das Geschäftsjahr
vom 01.01.2016 bis 31.12.2016**

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Ausweispflichtige Posten, die in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst wurden, werden in den Anlagen entsprechend aufgegliedert.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung, sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet.

Weiters wurde bei der Bewertung davon ausgegangen, dass das Unternehmen fortgeführt wird.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Erkennbare Risiken und drohende Verluste, die im Abschlussjahr oder früher entstanden sind, wurden berücksichtigt, selbst wenn diese Umstände erst zwischen dem Abschlussstichtag und dem Tag der Aufstellung des Jahresabschlusses entstanden sind.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei den Schätzungen berücksichtigt.

Bei Beträgen ohne Währungsangabe handelt es sich um EURO-Beträge.

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im Anlagenspiegel dargestellt.

Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wird die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren Wert erforderlich ist.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände werden, soweit gegen Entgelt erworben, zu Anschaffungskosten aktiviert und in längstens 3 Jahren abgeschrieben.

Sachanlagevermögen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung bewertet. Die planmäßige Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung einer Abschreibungsdauer von 3 bis 10 Jahren vorgenommen.

Finanzanlagevermögen

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten, oder falls ihnen ein niedrigerer Wert beizumessen ist, mit diesem angesetzt.

Geringwertige Vermögensgegenstände

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten unter EUR 400,00 werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Abgang erfasst.

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Fremdwährungsforderungen werden mit ihrem Entstehungskurs oder dem niedrigeren Devisenkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Rückstellungen

Bei der Bemessung der Rückstellungen werden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag (Vorjahr: Rückzahlungsbetrag) angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit ihrem Entstehungskurs oder mit dem höheren Devisenbriefkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden mit Ausnahme der im folgenden Absatz auf der nächsten Seite unter dem Punkt "Änderungen der Form der Darstellung gegenüber dem Vorjahr" angeführten Posten beibehalten.

Allgemeine Angaben zu Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Zusätzliche Angaben zu Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Änderungen der Form der Darstellung gegenüber dem Vorjahr

Die Darstellung der eigenen Anteile wurde gemäß des Rechnungslegungs-Änderungsgesetzes 2014 geändert. Der im Finanzanlagevermögen ausgewiesene Aktivposten in Höhe von EUR 124.184,58 wurde in das Eigenkapital umgegliedert. Der Nennbetrag in Höhe von EUR 4.498,00 wird in der Vorspalte offen von dem Posten Grundkapital abgesetzt und in die gebundene Rücklage für eigene Anteile eingestellt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennbetrag und den Anschaffungskosten in Höhe von EUR 119.686,58 wird mit den freien Gewinnrücklagen verrechnet. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Vergleichbarkeit mit den Vorjahresbeträgen

Zur besseren Vergleichbarkeit werden Vorjahreswerte der Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß den im Berichtsjahr anzuwendenden Ausweissvorschriften gegliedert.

Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung des Anlagevermögens

Hinsichtlich der Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und der Aufgliederung der Jahresabschreibung wird auf den beigefügten Anlagenspiegel verwiesen.

An dieser Stelle wird auf den Beteiligungsspiegel (sonstige Angaben) verwiesen.

Forderungen

Forderungsspiegel

	Bilanzwert in EUR	Restlaufzeit		Vorjahr in EUR
		< 1 Jahr in EUR	> 1 Jahr in EUR	
Forderungsspiegel				
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.662.000,00	1.662.000,00		2.472.000
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	24.530,43	24.530,43		16.221
Summe	1.686.530,43	1.686.530,43	0,00	2.488.221

Sonstige Angaben zu Forderungen

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit EUR 42.000,00 (Vorjahr: TEUR 42) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie EUR 1.620.000,00 (Vorjahr: TEUR 2.430) Forderungen aus der phasengleichen Gewinnausschüttung der verbundenen Unternehmen. Die gesamten Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die sonstigen Forderungen in Höhe von EUR 24.530,43 (Vorjahr: TEUR 16) beinhalten Forderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von EUR 19.580,43 (Vorjahr: TEUR 16) und des Vorstands in Höhe von 4.950,00 Euro (Vorjahr: TEUR 0).

Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt per 31. Dezember 2016 EUR 1.500.000,00 und ist in 1.500.000 Stückaktien (Vorjahr: 1.500.000 Stückaktien) zerlegt.

An gebundenen Kapitalrücklagen wird ein Betrag von 1.861.665,23 Euro ausgewiesen. Die Bestimmungen des § 229 Abs. 6 UGB hinsichtlich der erforderlichen Höhe der gebundenen Rücklagen (10 % des Grundkapitals) sind somit erfüllt.

Der Bestand der eigenen Anteile beträgt - unverändert zum Vorjahr - per 31. Dezember 2016 4.498 Stück, dies macht 0,30 % vom Grundkapital aus.

Der Vorstand der Hutter & Schrantz Stahlbau AG wird in der ordentlichen Hauptversammlung den Aktionären den Vorschlag unterbreiten, eine Dividende von EUR 1,00 pro Aktie auszuschütten.

Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

	Stand 01.01.	Zuweisung	Verbrauch /Auflösung	Stand 31.12.
	EUR	EUR	EUR	EUR
Rückstellung für nicht verbrauchte Urlaube	0,00	6.143,00	0,00	6.143,00
Rückstellung für Bilanzarbeiten	33.500,00	34.000,00	33.500,00	34.000,00
Sonstige Rückstellungen	17.930,00	17.930,00	17.930,00	17.930,00
Summe	51.430,00	58.073,00	51.430,00	58.073,00

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr im Wesentlichen für Aufsichtsratsvergütungen sowie Ausgaben für Hauptversammlung und Bilanzveröffentlichung gebildet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitenspiegel

	Bilanzwert in EUR	Restlaufzeit			Vorjahr EUR
		< 1 Jahr in EUR	1- 5 Jahre in EUR	> 5 Jahre in EUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.450.000,00		2.450.000,00		2.451.655
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.547,12	12.547,12			39.287
Sonstige Verbindlichkeiten	5.511,56	5.511,56			5.766
Summe	2.468.058,68	18.058,68	2.450.000,00	0,00	2.496.708

Sonstige Informationen zum Verbindlichkeitenspiegel

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden folgende dingliche Sicherheiten bestellt:

Verpfändung des Gesellschaftsanteils an der Oberhofer Stahlbau GesmbH, Wert: EUR 2.450.000,00

Verpflichtungen aus der Nutzung von Sachanlagen

Aus geleasteten und gemieteten nicht in der Bilanz ausgewiesenen Sachanlagen ergeben sich für das Geschäftsjahr 2016 keine Verpflichtungen; für die nächsten fünf Jahre ergeben sich ebenfalls keine Miet- und Leasingverpflichtungen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse 2016 betrugen EUR 280.000,00 und enthalten je zur Hälfte die Verrechnung von Managementleistungen an die Tochtergesellschaften Haslinger Stahlbau GmbH, Feldkirchen, und Claus Queck GmbH, Düren, Deutschland.

Sonstige Betriebliche Aufwendungen beinhalten überwiegend Honoraraufwendungen in Höhe von EUR 184.145,00 (Vorjahr: EUR 195.129,39).

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer werden im Konzernabschluss der Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien, offengelegt.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von EUR 3.500,00 entsprechen der Mindestkörperschaftsteuer.

Zum Abschlussstichtag war keine mögliche latente Steuerabgrenzung gegeben.

Sonstige Angaben

Mitglieder der Geschäftsführung

Als Vorstand waren im Geschäftsjahr tätig:

Herr Dr. Hans Heinz
Herr Martin Heinz

Mitglieder des Aufsichtsrates

Doris Heinz, Vorsitzende
Dkfm. Robert Loisch, Stellvertreter der Vorsitzenden
KR Hans-Georg Göttling, CMC
Ing. Josef Podesser

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres, gegliedert nach Arbeitern und Angestellten beträgt:

	2016	Vorjahr
Mitarbeiter gesamt	1	1
Davon Arbeiter	0	0
Davon Angestellte	1	1

Vorschüsse, Kredite, eingegangene Haftungsverhältnisse

Mitgliedern des Vorstands wurden Vorschüsse in Höhe von EUR 4.950,00 gewährt. Zinsen wurden keine verrechnet. Dieser Saldo wurde bis zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung bereits ausgeglichen.

Bezüge der Organe

Zahlungen an den Vorstand sowie an ehemalige Vorstände und deren Hinterbliebene wurden im Jahr 2016 nicht geleistet.

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats beliefen sich im Berichtsjahr auf EUR 15.430,00 (Vorjahr: TEUR 18).

Angaben zu verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft gehört seit 17. Juli 2012 dem Vollkonsolidierungskreis der hussverwaltungsmbh, Wien an. Sie ist ein konsolidierungspflichtiges Mutterunternehmen im Sinne des § 244 UGB.

Die Konzernabschlüsse sind beim Handelsgericht in Wien hinterlegt.

Name / Sitz des Unternehmens	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital	Jahresergebnis
Haslinger Stahlbau GmbH, Feldkirchen	90%	14.094.111,64	2.269.186,83
Claus Queck GmbH, Dören, Deutschland	90%	11.801.243,34	-4.752.850,02
Oberhofer Stahlbau GmbH, Saalfelden	51%	2.254.955,43	42.335,28

Sonstige Erläuterungen

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

Unterfertigung des Jahresabschlusses durch die Geschäftsführung

Wien, am 24.3.2017

Dr. Hans Heinz

Martin Heinz



Martin Heinz

Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien

Entwicklung des Anlagevermögens:

	Anschaffungs-/Herstellungskosten		kumulierte Abschreibungen			Restbuchwerte	
	Stand 1.1.2016	Stand 31.12.2016	Stand 1.1.2016	Zugänge	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Homepage	3.500,00	3.500,00	3.500,00	0,00	3.500,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen							
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.265,78	28.265,78	4.453,70	3.117,12	7.570,82	20.694,96	23.812,08
III. Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.888.308,33	5.888.308,33	0,00	0,00	0,00	5.888.308,33	5.888.308,33
	5.920.074,11	5.920.074,11	7.953,70	3.117,12	11.070,82	5.909.003,29	5.912.120,41

LAGEBERICHT

AKTIE UND UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Die Hutter & Schrantz Stahlbau AG wurde am 20.10.2006 ins Firmenbuch eingetragen. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 1.500.000,-- und ist in 1.500.000 auf Inhaber lautende Stückaktien geteilt. Die Aktien der Gesellschaft sind im unregulierten Markt des Mid Market-Segments (MTF) der Wiener Börse gelistet.

Die Hutter & Schrantz Stahlbau AG hält jeweils 90 % der Anteile an der Haslinger Stahlbau GmbH in Feldkirchen sowie an der Claus Queck GmbH in Düren, Deutschland und 51 % an der Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H. Insgesamt umfasst die Hutter & Schrantz Stahlbau-Gruppe elf Gesellschaften. Als Muttergesellschaft erbringt die Hutter & Schrantz Stahlbau AG Beratungs- und Managementleistungen in Finanzierung und Strategie für ihre Tochterunternehmen. Die AG hat keine weiteren operativen Aktivitäten.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Branchenumfeld

Die europäische Wirtschaft entwickelte sich weitgehend positiv. Konjunkturmotor ist Deutschland, das Wachstum konzentrierte sich aber nur auf einige Branchen. Österreichs Wirtschaftslage blieb schwierig.

Die Unsicherheiten im politischen Umfeld wurden durch die Wahl von Trump in Amerika und den bevorstehenden Brexit nochmals verschärft.

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Kapazitäten der Hutter & Schrantz Stahlbau-Gruppe waren das gesamte Geschäftsjahr hindurch in Österreich gut ausgelastet.

Deutschland erwies sich als Problemfeld. Infrastruktur- und Bahninvestitionen lassen auf sich weiterhin warten.

ENTWICKLUNG DER BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Haslinger Stahlbau GmbH

Trotz des schwierigen konjunkturellen Umfeldes in einem rückläufigen Gesamtmarkt war die wirtschaftliche Lage der Haslinger Stahlbau GmbH im abgelaufenen Jahr sehr gut.

Beide Fertigungswerke Feldkirchen und Dunavecse waren über das Jahr gesehen voll ausgelastet, wie auch alle anderen Kernprozesse des Unternehmens, insbesondere Technik (Statik, Konstruktion) und Montage, die über das gesamte Jahr gesehen voll beschäftigt waren.

Die Hauptmärkte des Unternehmens im Ausland wiesen ein rückläufiges Volumen auf. Der Exportumsatz reduzierte sich auf TEUR 25.042 (Vorjahr: TEUR 35.808). Die resultierende Exportquote verringert sich auf 47%, im Vergleich zu 57% im Vorjahr. Im Gegensatz dazu konnte im Inland der Erlös auf TEUR 28.449 (Vorjahr: TEUR 27.416) gesteigert werden.

Der Auslandsanteil wurde erreicht durch Großaufträge der deutschen Premium-Autohersteller, durch die Realisierung von Projekten zur Errichtung von Produktionshallen und den Sportstättenbau.

Im Inland lag der Schwerpunkt auf dem architektonischen und konstruktiven Stahlbau für Industrie und Gewerbe, auf dem Brückenbau für Kommunen und der öffentlichen Hand sowie auf der Realisierung von Bahnhofsumbauten und U-Bahnstationen als Teil-Generalunternehmer.

Insgesamt konnte die Betriebsleistung von TEUR 61.443 im Vorjahr um TEUR 15.853 auf TEUR 77.296 gesteigert werden. Das entspricht einer Steigerung um 26%.

Betreffend Materialbeschaffung kann das abgelaufene Jahr insbesondere im zweiten Quartal des Jahres als bewegt bezeichnet werden. Es gab nennenswerte kurzfristige Preiserhöhungen der Einstandspreise zwischen 10-15%. Diese Materialpreisbewegungen beruhigten sich im weiteren Jahresverlauf wieder, verblieben allerdings auf dem gestiegenen Niveau, um dann zum Jahresende hin nochmals um ca. 5% zu steigen.

Nach wie vor stark ist der Konkurrenzdruck durch die vorhandenen Überkapazitäten am Markt. Eine Entspannung bzw. eine Besserung im Sinne einer Marktbereinigung ist derzeit (noch) nicht in Sicht. Insgesamt war durch den dadurch vorherrschenden Einkäufermarkt der erzielbare Verkaufspreis sehr unter Druck.

Trotzdem konnte das Ergebnis vor Steuern um 15% von TEUR 2.136 auf TEUR 2.451 gesteigert werden.

Durch die strategische Konzentration auf ertragreichere Geschäftsfelder sowie durch Verbesserungen im operativen Geschäftsablauf wurden wieder deutlich über dem Branchenschnitt liegende positive Ergebnisse erzielt.

Das ungarische Werk, die Haslinger Acélszerkezetépítő Kft mit Sitz in Dunavécse, entwickelte sich 2016 wieder zufriedenstellend. Die Vollausslastung war das ganze Jahr über gegeben. Sowohl Umsatz (EUR 18,191 Mio. zu EUR 15,005 Mio.) als auch Betriebsleistung (EUR 19,158 Mio. zu EUR 15,859 Mio.) haben das Vorjahresniveau überstiegen und konnte ein EGT von EUR 1,681 Mio. (Vorjahr: EUR 1,523 Mio.) erreicht werden.

Queck Stahlbau GmbH

Die Gruppe der Claus Queck GmbH beschäftigt sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Stahlhochbauten, insbesondere mit architektonischem Stahlbau, Hallen aus Stahl, Stahlbau für Industrie und Gewerbe, Stahl im Anlagenbau und Stahlverbundkonstruktionen. Die Claus Queck GmbH konzentriert ihre Aktivitäten im Wesentlichen auf den deutschen Markt, ist aber ebenfalls für ausgewählte Auftraggeber und Aufträge auch international tätig.

Beide Fertigungswerke Feldkirchen und Dunavecse waren über das Jahr gesehen voll ausgelastet, wie auch alle anderen Kernprozesse des Unternehmens, insbesondere Technik (Statik, Konstruktion) und Montage, die über das gesamte Jahr gesehen voll beschäftigt waren.

Die Hauptmärkte des Unternehmens im Ausland wiesen ein rückläufiges Volumen auf. Der Exportumsatz reduzierte sich auf TEUR 25.042 (Vorjahr: TEUR 35.808). Die resultierende Exportquote verringert sich auf 47%, im Vergleich zu 57% im Vorjahr. Im Gegensatz dazu konnte im Inland der Erlös auf TEUR 28.449 (Vorjahr: TEUR 27.416) gesteigert werden.

Der Auslandsanteil wurde erreicht durch Großaufträge der deutschen Premium-Autohersteller, durch die Realisierung von Projekten zur Errichtung von Produktionshallen und den Sportstättenbau.

Im Inland lag der Schwerpunkt auf dem architektonischen und konstruktiven Stahlbau für Industrie und Gewerbe, auf dem Brückenbau für Kommunen und der öffentlichen Hand sowie auf der Realisierung von Bahnhofsumbauten und U-Bahnstationen als Teil-Generalunternehmer.

Insgesamt konnte die Betriebsleistung von TEUR 61.443 im Vorjahr um TEUR 15.853 auf TEUR 77.296 gesteigert werden. Das entspricht einer Steigerung um 26%.

Betreffend Materialbeschaffung kann das abgelaufene Jahr insbesondere im zweiten Quartal des Jahres als bewegt bezeichnet werden. Es gab nennenswerte kurzfristige Preiserhöhungen der Einstandspreise zwischen 10-15%. Diese Materialpreisbewegungen beruhigten sich im weiteren Jahresverlauf wieder, verblieben allerdings auf dem gestiegenen Niveau, um dann zum Jahresende hin nochmals um ca. 5% zu steigen.

Nach wie vor stark ist der Konkurrenzdruck durch die vorhandenen Überkapazitäten am Markt. Eine Entspannung bzw. eine Besserung im Sinne einer Marktberreinigung ist derzeit (noch) nicht in Sicht. Insgesamt war durch den dadurch vorherrschenden Einkäufermarkt der erzielbare Verkaufspreis sehr unter Druck.

Trotzdem konnte das Ergebnis vor Steuern um 15% von TEUR 2.136 auf TEUR 2.451 gesteigert werden.

Durch die strategische Konzentration auf ertragreichere Geschäftsfelder sowie durch Verbesserungen im operativen Geschäftsablauf wurden wieder deutlich über dem Branchenschnitt liegende positive Ergebnisse erzielt.

Das ungarische Werk, die Haslinger Acélszerkezetépítő Kft mit Sitz in Dunavécse, entwickelte sich 2016 wieder zufriedenstellend. Die Vollausslastung war das ganze Jahr über gegeben. Sowohl Umsatz (EUR 18,191 Mio. zu EUR 15,005 Mio.) als auch Betriebsleistung (EUR 19,158 Mio. zu EUR 15,859 Mio.) haben das Vorjahresniveau überstiegen und konnte ein EGT von EUR 1,681 Mio. (Vorjahr: EUR 1,523 Mio.) erreicht werden.

Queck Stahlbau GmbH

Die Gruppe der Claus Queck GmbH beschäftigt sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Stahlhochbauten, insbesondere mit architektonischem Stahlbau, Hallen aus Stahl, Stahlbau für Industrie und Gewerbe, Stahl im Anlagenbau und Stahlverbundkonstruktionen. Die Claus Queck GmbH konzentriert ihre Aktivitäten im Wesentlichen auf den deutschen Markt, ist aber ebenfalls für ausgewählte Auftraggeber und Aufträge auch international tätig.

Mit EUR 11,6 Mio. lag der Auftragseingang weiter unter den Erwartungen für das Geschäftsjahr 2016 (Vorjahr: EUR 15,1 Mio.) Der derzeitige Auftragsbestand beträgt EUR 11,2 Mio. und teilt sich zu ca. 44% in den Industriebau, zu ca. 15% in den architektonischen Stahlbau, zu ca. 14% in den Brückenbau und zu ca. 13% in den Hallenbau auf.

Das Unternehmen hat das schlechteste Jahr in seiner Geschichte abgeschlossen. Trotz Kurzarbeit und Sparmaßnahmen konnten die Kosten nicht ausreichend reduziert werden. Durch den Ausfall von fix geplanten Großprojekten musste die Firma mit Kleinprojekten mit geringen Margen arbeiten.

Die Claus Queck GmbH erzielte im Geschäftsjahr 2016 einen Umsatz von EUR 11,7 Mio. Damit sind die Umsatzerlöse im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015 um EUR 14,5 Mio. gesunken. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem Ergebnis von EUR -4,8 Mio.

Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H.

Die Geschäftstätigkeit der Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H. liegt in den Bereichen gewerblicher Hochbau, Errichtung von Seilbahnstationen und Aussichtsplattformen, Sanierung von historischen Stahlbauten und Errichtung von Sportstätten, Brückenbau. Mit 41 Mitarbeitern hat das Unternehmen 2016 eine Betriebsleitung von EUR 6,5 Mio. (Vorjahr: EUR 7,7 Mio.) erwirtschaftet. Das Ergebnis nach Steuern beträgt TEUR 42,3 (Vorjahr: TEUR -354).

ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse der Hutter & Schrantz Stahlbau AG beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf TEUR 280 (Vorjahr: TEUR 280).

Das Ergebnis vor Steuern belief sich auf TEUR 1.466,7 (Vorjahr: TEUR 2.330,1). Der Jahresüberschuss betrug TEUR 1.463,2 (Vorjahr: TEUR 2.326,6).

DIVIDENDE

Der Vorstand der Hutter & Schrantz Stahlbau AG wird in der 11. ordentlichen Hauptversammlung den Aktionären den Vorschlag unterbreiten, eine Dividende von EUR 1,00 pro Aktie auszuschütten. Dies entspricht einer Ausschüttung von 100% auf das Grundkapital.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme zum 31.12.2016 belief sich auf TEUR 7.676,77 (Vorjahr: TEUR 8.478,79).

KENNZAHLENANALYSE

			2016	2015
Betriebsleistung pro Mitarbeiter	$\frac{\text{Betriebsleistung}}{\text{Anzahl der Mitarbeiter}}$	TEUR	281	332
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	%	67,1	69,9
Return On Equity	$\frac{\text{Jahresüberschuss} \times 100}{\text{Ø Eigenkapital}}$	%	26,4	35,9
Earnings per Share	$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Ø Anzahl der Aktien}}$	EUR	0,98	1,56
Dividendenrendite	$\frac{\text{Dividende (inkl. Sonderdividende)} \times 100}{\text{Aktienkurs}}$	%	2,1	3,00

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten werden in der Hutter & Schrantz Stahlbau-Gruppe im Produktbereich im notwendigen Umfang, zum Teil auch nur projektabhängig, durchgeführt.

Im Jahr 2016 sind keine nennenswerten bzw. separat erfassbaren derartigen Aufwendungen angefallen.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Die Hutter & Schrantz Stahlbau AG und ihre Tochtergesellschaften sind den branchentypischen Geschäftsrisiken ausgesetzt. Diese beinhalten im Wesentlichen die Forderungsausfalls-, Preisänderungs-, Beteiligungs- und operationelle Risiken.

Die Gefahr von Forderungsausfällen wird durch Investitionsgüterversicherungen in Zusammenarbeit mit einem bekannten Anbieter von Kreditversicherungen begegnet. Bei Großprojekten wird individuell ein geeignetes Absicherungsinstrument gewählt.

Dem Risiko der Änderung des Stahlpreises begegnet unsere Gruppe durch entsprechende Vertragsgestaltung mit Lieferanten und Kunden. Um sich die Verfügbarkeit von Stahlträgern und -blechen zu sichern, kommt der Pflege langfristiger Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten eine wesentliche Rolle zu.

Zur betriebswirtschaftlichen Steuerung und Überwachung der Beteiligungen werden entsprechende Instrumente des Controllings eingesetzt.

Dem operationellen Risiko wird durch ein internes Kontrollsystem (IKS) Rechnung getragen. So wurden für eventuelle Forderungen Rückstellungen gebildet.

Zur Absicherung gegen steigende Fremdkapitalzinsen werden derzeit keine wesentlichen Instrumente eingesetzt. Darüber hinaus werden in der Gruppe keine weiteren derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Die Geschäftsleitung bedient sich zur Risikoüberwachung verschiedener betriebswirtschaftlicher Instrumente, um Chancen und Risiken frühzeitig identifizieren zu können. Durch regelmäßiges Berichtswesen werden die Entscheidungsträger über die Belange der Gesellschaften informiert.

DAS JAHR 2017

Die von Wirtschaftsforschern abgegebene Prognose betreffend das Wirtschaftswachstum für das kommende Jahr 2017 im Allgemeinen und die jüngst für die Baubranche veröffentlichten Konjunkturdaten im Speziellen weisen eine insgesamt leicht optimistische Vorschau für das kommende Geschäftsjahr aus. Die protektionistische Bestrebungen Amerikas, das Brexit, die Terrorgefahr und die Flüchtlingskrise sind aber weiterhin eine Bedrohung für den europäischen Markt.

Die Materialeinstandspreise befinden sich trotz der Steigerungen im vergangenen Jahr seit Beginn des Jahres in einer leichten Aufwärtsbewegung. In den nächsten Monaten wird eher mit einer weiteren Materialpreiserhöhung zu rechnen sein.

Auf der Absatzpreisseite wird aufgrund Überkapazitäten von einem nach wie vor sehr großen Marktdruck durch die Vielzahl der Mitbewerber auszugehen sein.

Somit wird der Schwerpunkt darauf gerichtet sein, durch weitere Organisations- und Ablaufverbesserungen, insbesondere die Optimierung der Beschaffung und Logistik sowie durch eine Weiterentwicklung der Prozessabläufe in der Technik, Produktion und Montage, eine Effizienzsteigerung an den eigenen Fertigungsstandorten der Haslinger-Gruppe zu erreichen, um wie bisher positive Erträge zu erwirtschaften.

Insgesamt wird aber für das Jahr 2017 wieder von einer positiven Gesamtentwicklung der gesamten Hutter & Schrantz -Gruppe ausgegangen.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine besonderen Vorkommnisse eingetreten.

Wien, am 24. März 2017

Der Vorstand:


Dr. Hans Heinz


Martin Heinz

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil der Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde. Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

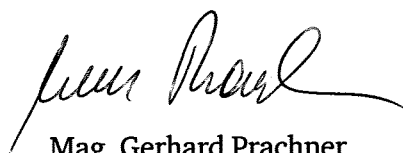
Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Wien, den 24. März 2017

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH



Mag. Gerhard Prachner
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.